

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 18 (1964)

Heft: 1: Utopie und Realität in der Stadtplanung = Utopie et réalité dans l'urbanisme = Utopia and reality in city-planning

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neuer Zug erfasst die Küchenplanung!

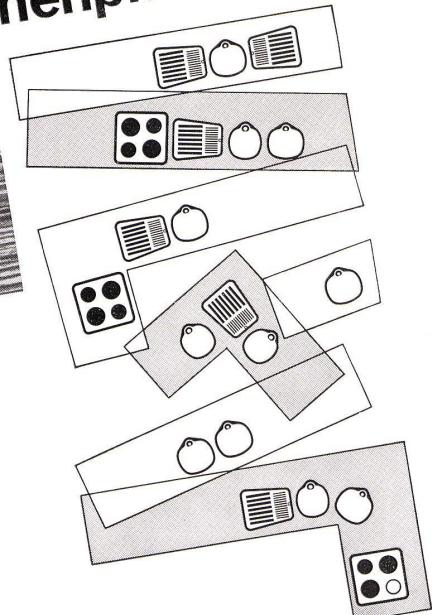


BELINOX MULTICOMB

BELINOX-MULTICOMB-Einsatzelemente für fugendichten Einbau in Kunstharpplatten erfüllen einen längst gehegten Wunsch der Hausfrauen und Küchentachleute: Mit den **BELINOX-MC-Einsatzelementen** ist die Bahn frei für phantastievolle, persönliche Küchengestaltung. Farbe, Form und Zweckmässigkeit vereinigen sich durch **BELINOX-MULTICOMB**.

Einsatzelemente zum neuen Küchenstil. **BELINOX** hält Schritt mit der Zeit! Verlangen Sie den interessanten **MULTICOMB-Prospekt.**

F. Loertscher & Co., Stetten/AG
Spezialfabrik für rostfreie Stahlwaren und moderne Küchen.
Telephon (056) 3 38 21 und 3 43 43



BELINOX

Radio
Elektrisch
Telefon

Schibli

FELDEGGSTR. 32 ZÜRICH 8 TEL. 34 66 34

Victoria-Möbel sucht

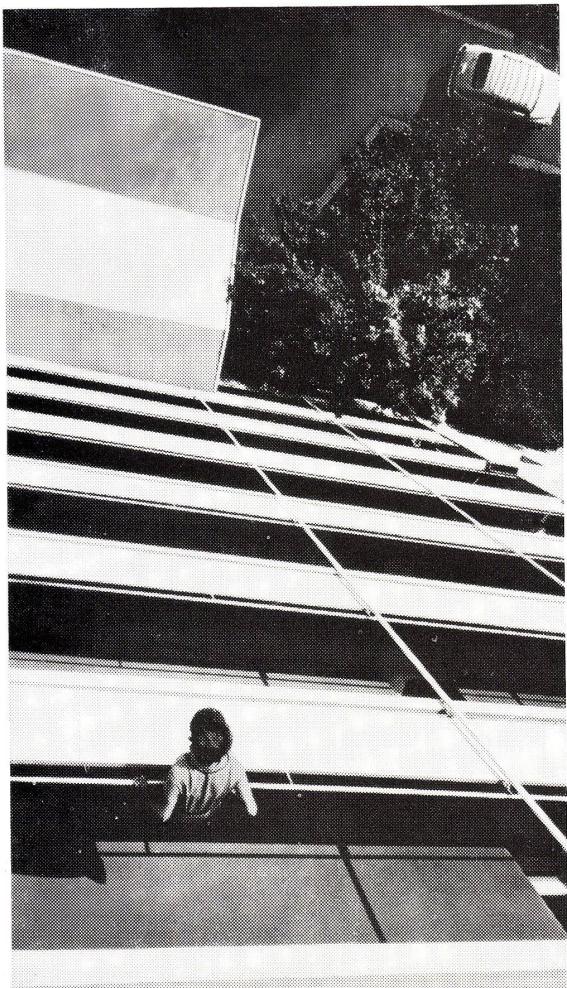


für die freie Zusammenarbeit

Entwerfer

Junge Talente mit neuen Ideen sind ebenso eingeladen wie bekannte Namen mit Erfahrung. Wenn Sie an einer Zusammenarbeit mit unserem dynamischen Unternehmen interessiert sind, dann schreiben Sie uns bitte kurz, damit wir eine erste, ungezwungene Aussprache vereinbaren können. Telephon (042) 4 34 44

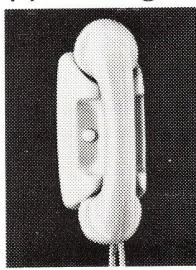
Möbelfabrik Victoria-Werke AG, Baar



Wär hütet?

die mühsame Ruferei, hörbar für die ganze Nachbarschaft - ungebettene Besucher - unnötiges Treppensteigen - all dies erspart Ihnen eine **Türlautsprecher-Anlage-ITT-Standard**. Die handliche, graue Sprechstation in der Wohnung lässt sich - in moderner Form - überall unauffällig montieren.

1820



ZÜRICH 4,

ZWEIERSTR. 35,

TEL. 051 / 25 45 10

ITT *Standard*

EINE ABTEILUNG DER
STANDARD TELEPHON UND RADIO AG, ZÜRICH

kem Maße abhängig ist. Vielmehr folgt das Beziehungsnetz der Bauten eigenen Gesetzen, sucht aber häufig Berührungs punkte mit der Verkehrsstruktur. Dieses Beziehungsnetz stellt im Grunde genommen die «Synthese der Synthesen» dar; es ist nicht etwa homogen, sondern besteht im allgemeinen aus einer Vielzahl verschiedenartiger, miteinander verflochtnener Netzteile, die entsprechend den individuellen örtlichen Bedürfnissen entwickelt werden.

Offene Strukturen

Neben den spezifischen Forderungen des Geländes, der Nutzung usw., die Gegenstand detaillierter Abklärungen sein müssen, haben die Beziehungsnetze der Bauten vor allem die Bedingungen des dynamischen Gleichgewichtes zu berücksichtigen; mit anderen Worten, das System sollte kontinuierlich und vielfältig erweiterbar sein.

Wie wir früher sahen, setzen Kontinuität und Flexibilität mannigfaltige Beziehungen zwischen den Elementen eines Systems voraus. Vorn versuchten wir, einige Kriterien herauszukristallisieren, welche zur Intensivierung dieser Beziehungen führen. Namentlich die Punkte 1, 3 und 4 bringen zum Ausdruck, daß die Integration der architektonischen Elemente in hohem Maße von den körperlichen und räumlichen Kontaktmöglichkeiten innerhalb des Systems abhängt.

Solche mannigfaltige Kontakte sind nur in Systemen möglich, deren Strukturen nach innen und außen offen, das heißt ohne bestimmten Abschluß sind (Abb. 3a). In Systemen mit offenen Strukturen birgt das Beziehungsspiel der Kräfte beziehungsweise der Elemente, entsprechend unseren früheren Ausführungen, Spontaneität und ein gewisses Maß Indeterminismus in sich, weil die Struktur nicht mehr als eine Art Spielregel darstellt. Je weiter die offene Struktur ins städtebauliche System eindringt, desto höher wird der Komplexitätsgrad desselben. Im Gegensatz dazu steht die klassizistische Vorstellung einer geschlossenen Struktur (Abb. 3b). Um eine geschlossene Struktur handelt es sich bei jedem Versuch, den äußeren Abschluß eines Systems oder eines Systemteiles durch eine zwingende geometrische Form zu bestimmen, selbst wenn das Innere freieren Gesetzen folgt. Geschlossene und offene Struktur treten in der Realität oft in kombinierter Form auf (zum Beispiel in der mittelalterlichen Stadt).

Offene Strukturen ermöglichen räumliche und plastische Beziehungen. Diese kommen durch das abwechslungsweise konkav und konvex ineinander greifen von Elementen oder von Systemteilen zustande. Damit wird das möglich, was Städte-

bau überhaupt ausmacht: das freie, gegenseitige Beziehungsspiel von Räumen und Körpern. Die Anwendung von offenen Strukturen auf städtebaulicher Ebene wirkt sich daher nicht nur günstig auf die Forderungen des dynamischen Gleichgewichtes aus, sondern birgt auch Möglichkeiten dreidimensionalen Gestaltens in sich.

Die praktische Verwirklichung von offenen Strukturen im Städtebau läßt sich auf verschiedene Art vorstellen. Die Struktur kann beispielsweise in Form eines großräumigen konstruktiven Skelettes konkretisiert werden. In diesem Fall sprechen wir von einer offenen Megastruktur. In einer Megastruktur lassen sich die kurzyklisch sich ändernden Elemente aus leichtem Baumaterial ein- und ausbauen. Es kann schon hier gesagt werden, daß Megastrukturen den Nachteil haben, ähnlich wie Verkehrsstrukturen, große Investitionen darzustellen, die wenig veränderbar sind und selten völlig ausgenutzt werden. Günstiger erweisen sich aus diesen Gründen Zellularstrukturen, die bestimmte Grundformen der Elemente und ihr Zusammenbau nach Gesetzmäßigkeiten in sich schließen. Im Gegensatz zur Megastruktur handelt es sich hier nicht um eine gebaute, sondern um Denkstrukturen, die entsprechend bedeutend anpassungsfähiger sind. In diesem Fall bildet die Konstruktion Teil der kurzyklisch sich ändernden Elemente. Dadurch tritt sie allerdings nicht mehr als rhythmisch bindendes Gestaltungselement in Erscheinung. Denkbar wäre aus diesem Grunde auch eine Kombination von Megastruktur und Zellularstruktur, das heißt ein konstruktives Skelett, das sich entsprechend den kurzyklisch sich ändernden Bedürfnissen zusammen mit den Elementen entwickelt.

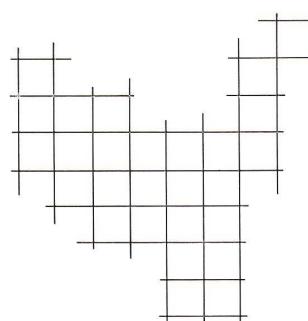
Jede Struktur prädestiniert in gewissem Maße die von ihr abhängigen Elemente sowie deren Verhalten. Die Qualität der Struktur hängt davon ab, wie weit sie mit einem Minimum an Einschränkungen eine optimale, den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechende Ordnung und ein Maximum an Variationsmöglichkeiten für das Spiel der Elemente zu bieten vermag. Früher war eine solche Ordnung durch die gesellschaftlichen Voraussetzungen und die beschränkten konstruktiven Möglichkeiten gegeben; heute muß sie von der Planung neu geschaffen werden, was ohne gewisse individuelle Einschrän-

3a
Offene Struktur.

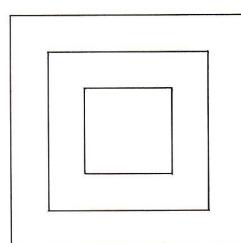
3b
Geschlossene Struktur.

4
Planungsvorschlag A für die Stadt Algier, 1930 (Architekt Le Corbusier).

5
Projekt für Studentenwohnheime der Universität Yale, 1961 (Architekt P. Rudolph).



3a



3b